

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 24.02.2010
Sitzung Nummer:	6 (OULA/06/2010)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:45 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungssaal "Stendal"

Eduard Stapel
Vorsitzende/r

Karola Abs Torsten Friedrichs
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Herr Eduard Stapel

Mitglieder

Herr Dieter Bolle
Herr Detlef Braune
Herr Detlef Radke

beratende Mitglieder

Herr Arnold Bausemer

Stellvertreter

Herr Uwe Klemm
Frau Christine Paschke

Vertretung für Herrn Uwe Classe
Vertretung für Herrn Klaus-Peter Noeske

sachkundige Einwohner

Herr Jürgen Bastek
Herr Friedrich Jahns
Herr Torsten Mehlkopf
Herr Dr. Peter Neuhäuser

Protokollführer

Herr Torsten Friedrichs

von der Verwaltung

Herr Martin Falkhofen
Herr Dr. Joachim Franke
Frau Annemarie Theil

-
Herr Jürgen Ramm

Abwesend:

Tagesordnung:

1. Teil: Gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus

1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Vorstellung erster Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Bioabfallverwertung entsprechend Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises
Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie GmbH
 - 2. Teil: Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz**
 - 4 Feststellung der Niederschrift der 4. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 08.12.2009
 - 5 Feststellung der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 02.02.2010
 - 6 Probleme bei der Abfallentsorgung Winter 2009/2010 Herr Ramm - Geschäftsführer der ALS
 - 7 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2010 sowie Weiterführung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen Frau Theil, Herr Falkhofen
Vorlage: 080/2009
 - 8 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

1. Teil: Gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Stapel eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere auch die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, zur gemeinsamen Sitzung. Er schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 3 als erstes nach der Begrüßung zu behandeln. Dem wird allgemein zugestimmt.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Herr Stapel stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses, die fehlenden Mitglieder fest. Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

zu TOP 3 Vorstellung erster Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Bioabfallverwertung entsprechend Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie GmbH

Frau Theil erinnert einleitend, dass es weiterhin Ziel des Landkreises ist, die Abfallwirtschaft nachhaltig zu gestalten. Sie stellt dabei auf die Verantwortung für die heutige Generation und die Zukunft hinsichtlich der Ressourcenschonung und des Klimaschutzes ab. Weiterhin stellt sie einleitend dar, dass die vorliegende Studie

auf der Grundlage des Abfallwirtschaftskonzeptes des Landkreises erarbeitet wurde. Die gegenwärtig betriebene Kompostierung des Bioabfalls ist mit Sicherheit nur noch eine gewisse Zeit durchführbar, so dass sich der Landkreis konzeptionell mit der Frage künftiger Behandlungsmöglichkeiten beschäftigen muss. Sie erläutert noch einmal kurz den Werdegang des Verfahrens bis zur Auftragserteilung, in dessen Ergebnis das Institut Witzenhausen nach einer entsprechenden Ausschreibung des Landkreises den Zuschlag für die Erstellung der Machbarkeitsstudie bekommen hat.

Frau Theil richtet an die Fachausschussmitglieder das Ansinnen, dass es im Ergebnis der heutigen Präsentation und Diskussion wünschenswert wäre, festzulegen, wie weiter verfahren werden soll. Sowohl in der Beratungsfolge als auch strategisch. Damit gibt sie das Wort an **Herrn Dr. Kern** vom Institut Witzenhausen weiter. Dieser weist darauf hin, dass vor dem Hintergrund der gesetzten Klimaschutzziele die Entwicklung sowohl in Richtung einer steigenden Effizienz im Verbrauch als auch in einem Ausbau erneuerbarer Energien geht. Bio-Abfall hat nach seiner Darstellung ein enormes Energiepotential, ohne dass eine zusätzliche Flächeninanspruchnahme oder eine Nutzungskonkurrenz mit anderen Interessenten gegeben ist. Er führt aus, dass im Landkreis Stendal im Jahr 2008 Bioabfälle von 15.400 t und Grünabfälle von 1.600 t angefallen sind. Weiter stellt er dar, dass bei der gegenwärtig laufenden Kompostierung 0,2-0,3 Mill. KWh Strom eingesetzt werden müssen, während bei einer Vergärung neben einem erheblichen Stromertrag auch 1,5 Mill. KWh Wärmeenergie anfallen.

Herr Dr. Kern stellte vergleichend mehrere Behandlungsverfahren für Bio-Abfall vor, mit dem Ergebnis, dass ein Pressverfahren und eine Boxenvergärung für den Landkreis die Vorzugsvarianten wären, mit einer besonderen Empfehlung für die Boxenvergärung. Bei einer solchen Anlage muss man mit Mehrkosten von 1,75 €/ Einwohnergleichwert bzw. 11 €/ t rechnen. Diese Variante kann stufenweise umgesetzt werden. Er empfiehlt dabei, die Anlage am Standort der Annahme- und Umladestation (AUS), der ehemaligen Deponie Stendal zu errichten, um mögliche Synergien zu nutzen. Als nächsten Schritt sollte man mit weiteren Beteiligten sprechen, um Standortfragen zu klären und das Konzept zu konkretisieren.

Herr Werner hinterfragt, warum Herr Dr. Kern das Pressverfahren für den Landkreis nicht favorisiert. Aus seiner Sicht wären mehrere dezentrale Standorte mit diesem Verfahren bei einem großen Flächenkreis wie Stendal optimal. Darauf erwidert **Herr Dr. Kern**, dass das Verfahren relativ teuer ist, so dass nur eine zentrale Anlage denkbar wäre.

Herr Braune erkundigt sich, ob eine Behandlung von Bio-Abfall in bestehenden Biogas-Anlagen möglich wäre. Darauf führt **Herr Dr. Kern** aus, dass dies technisch kein Problem wäre, allerdings finanziell für die derzeitigen Anlagebetreiber keinen Sinn macht.

Weiterhin wird hinterfragt, wie viel Arbeitsplätze mit einer solchen Anlage geschaffen werden. Dazu stellt Herr Dr. Kern dar, dass mit 2 Arbeitskräften zu rechnen ist, doch sieht er hier eher die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze der Abfall-Umlade-Station (AUS).

Herr Werner fragt nach, warum der Landkreis nicht drei kleinere Kompostmieten in der gegenwärtigen Technik betreiben sollte, wenn eine große Anlage nicht mehr genehmigungsfähig ist. Darauf erwidert **Herr Dr. Kern**, dass dieser Gedanke auch schon andernorts favorisiert wurde. Dabei wurde festgestellt, dass kleine Anlagen relativ teuer in der Unterhaltung sind und der Trend daher hin zu größeren Anlagen geht. So wurden z.B. in Teilen Hessens kleine Anlagen gebaut mit dem Ergebnis erheblicher Mehrkosten in einer Größenordnung um 80 €/ t Bioabfall .

Herr Tanne fasst zusammen, dass das Ziel der Verminderung der Treibhausgase ein Handeln von jedem, also auch vom Landkreis Stendal, erfordert. Die Studie hat einen möglichen Rahmen für eine zukünftige ökonomisch und ökologisch günstige Bioabfallbehandlung aufgezeigt. Die Boxenvergärung sieht er als beste Variante für den Landkreis. Nun müsse das Projekt konkretisiert werden, um durch Nutzung möglicher Synergien ein kostengünstiges Ergebnis zu erreichen.

Frau Theil erläutert, dass mit der Vorlage des Gutachtens der Auftrag für das Institut Witzenhausen erfüllt ist. Soweit es gewünscht ist, könnten die Ergebnisse auch vor dem Kreistag präsentiert werden.

Herr Faller-Walzer bittet um 1 Exemplar der Studie für den Regionalverein.

2. Teil: Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz

Landschaftsschutz vom 08.12.2009

Der Niederschrift der 4. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 08.12.2009 wird mit 5 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

zu TOP 5 Feststellung der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 02.02.2010

Der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 02.02.2010 wird mit 4 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

zu TOP 6 Probleme bei der Abfallentsorgung Winter 2009/2010 Herr Ramm - Geschäftsführer der ALS

Zur Frage der winterbedingten Probleme bei der Abfallentsorgung ist Herr Ramm (ALS) als Gast eingeladen, dem **Herr Stapel** das Wort übergibt. **Herr Ramm** führt zu der Problematik aus:

Bis zum Schneefall am 30./31. Dezember lief alles normal. Aufgrund der Schneefälle waren die Straßen vielfach nicht in einem Zustand, dass jedes Grundstück angefahren werden konnte. Durch den Zustand der Straßen brauchten die Mitarbeiter für die einzelnen Touren deutlich mehr Zeit, so dass mit dem vorhandenen Personal und Fuhrpark die ordnungsgemäße Entsorgung nicht zu gewährleisten war. Aus diesem Grunde wurden zusätzliche Mitarbeiter und Fahrzeuge eingesetzt. Trotzdem gab es immer wieder Fälle, bei denen wegen der Unbefahrbarkeit von Straßen keine Entsorgung erfolgte. Dabei hatte jeder Fahrer einzuschätzen, ob die Straße befahrbar ist, so dass durchaus ein Fahrer eine Straße zur Entsorgung befahren hat, aber am Folgetag die Straße von einem anderen Mitarbeiter als nicht befahrbar eingestuft wurde. Trotz viel Rangierarbeit waren in den letzten Wochen 20 Unfälle mit Sachschäden zu verzeichnen. Entgegen geäußerter Vorwürfe fuhren die Entsorgungsfahrzeuge durchgängig mit Winterreifen.

Besonders problematisch ist die Situation in einigen Altstadtbereichen von Tangermünde, wo einige Straßenzüge schon zweimal nicht entsorgt werden konnten. In Abstimmung mit der Stadt wurden hier erreichbare Containerplätze geschaffen, wo die Bürger ihre Abfälle entsorgen können. Das Tauwetter der letzten Tage hat die Situation deutlich entspannt.

Konkret zur Beschwerde von Dr. Kühn führt Herr Ramm aus, dass die Tonne von Herrn Kühn am 07.01.2010 nicht geleert werden konnte. Dies reklamierte Herr Dr. Kühn telefonisch und ihm wurde als einzige mögliche Lösung die Entsorgung bei der nächsten Tour am 20.01.2010 genannt. Auf dieser Tour wurden im Bereich des Haferbreiter Weges und der Seitenstraßen die Tonnen geleert. Die Tonne von Herrn Dr. Kühn war nicht dabei. Durch das Ident-System ist nachweisbar, welche Tonnen geleert wurden.

Herr Stapel weist auf den Vorwurf des unfreundlichen Verhaltens von ALS-Mitarbeitern hin.

Dazu führt **Herr Ramm** aus, dass viele Bürger es als unfreundlich ansehen, wenn ihnen nicht die erwartete Auskunft gegeben werden kann. Nach Aufkommen entsprechender Vorwürfe wurde der Sachverhalt mit allen ALS-Mitarbeitern ausgewertet.

Herr Dr. Neuhäuser hinterfragt, wie solche Entsorgungsengpässe in Zukunft entschärft werden sollen. Dazu stellt **Herr Ramm** dar, dass auf diesen Winter niemand wirklich vorbereitet war. Die bestehenden Probleme werden mit den betroffenen Gemeinden ausgewertet und für ähnliche Fälle Handlungsmöglichkeiten besprochen. Dies wäre ggf. auch die Aufstellung von Parkverbotsschildern am Entsorgungstag. Die Lösung mit der Anlage von Containerplätzen in solchen Situationen ist für die Betroffenen sicherlich beschwerlich, aber diese haben auch eine Mitwirkungspflicht.

Herr Bastek merkt an, dass es meist die kleinen Straßen der Gemeinden sind, die eine unzureichende Befahrbarkeit aufweisen. Der gerade erschienene Artikel zur Abfallentsorgung ist nach seiner Meinung sechs Wochen zu spät erschienen. **Herr Ramm** bestätigt dies grundsätzlich, verweist konkret jedoch darauf, dass dieser Artikel an die Gemeinden bzw. Bereiche gerichtet ist, bei denen es aktuell noch Probleme bei der Entsorgung gibt.

Herr Jahns bemängelt, dass die Entsorgung der Glascontainer in Eichstedt sehr mangelhaft funktioniert und auch über die ALS nichts erreicht werden konnte. In dieser Sache erläuterte **Herr Ramm**, dass bei der Altglas-

entsorgung DSD für die Entsorgung verantwortlich ist. Auflaufende Probleme werden zwar von der ALS weitergeleitet, doch hat diese auf die Umsetzung keinen Einfluss.

Frau Theil gibt bekannt, dass in der vergangenen Woche eine Bürgermeisterberatung mit dem Landrat stattgefunden hat und unter anderem auch die „Winterprobleme“ angesprochen wurden. Aus den Problemen sollten Erkenntnisse für die kommenden Jahre gezogen werden.

Herr Klemm stellt fest, dass aus seiner Region ihm keine Beschwerden bekannt wurden. Man muss einfach feststellen dass bei dem Wetter alle Probleme hatten und man sollte daraus kein Drama machen. Nach seiner Meinung haben die Mitarbeiter der Entsorgungsfirmen unter sehr problematischen Verhältnissen eine sehr gute Arbeit geleistet.

zu TOP 7 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2010 sowie Weiterführung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen Frau Theil, Herr Falkhofen Vorlage: 080/2009

Frau Theil gibt Ausführungen zum Haushaltsplanentwurf 2010. Herr Wulfänger hat diesen in der Kreistagsitzung am 28.01.2010 eingebracht und ausführlich erläutert. Der Landkreis erhält in diesem Jahr weniger Einnahmen (siehe Vorbericht zum Haushaltsplan). Mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz (FAG) hat sich die Verteilung der Finanzmassen geändert. (sie werden aufgabenorientierter – weniger z.B. nach Fläche – ausgereicht.) Das bedeutet für den Landkreis u.a. den Wegfall von ca. 470 T€ im Vermögenshaushalt zum Zwecke der Straßenbauinvestitionen. Auch für die Schülerbeförderung wird dieses Prinzip der Zuweisungen angewandt. Insgesamt stehen dem Landkreis Stendal ca. 1,3 Mio € Einnahmen nach dem FAG für das Jahr 2010 weniger zur Verfügung als im Jahr 2009. Mit dem Haushaltsplan 2009 war die Haushaltskonsolidierung bis zum Jahr 2016 beschlossen worden. Dieses soll bis zum Jahr 2017 erreicht werden, was aber bedeutet, noch mehr einzusparen. Der strukturelle Fehlbetrag im HH-Planentwurf beträgt nunmehr 3,44 Mio € dazu ist der Fehlbetrag des Jahres 2008 mit ca. 17,9 Mio. € auszugleichen, so dass insgesamt eine Deckungslücke im Verwaltungshaushalt von ca. 21,33 Mio € ausgewiesen ist. Unberücksichtigt bleibt dabei der Fehlbetrag des Jahres 2009 mit ca. 20 Mio €

Frau Theil setzt die Ausführungen mit dem Vermögenshaushalt fort. Dieser ist gut nachvollziehbar auf der Grundlage der Begründungen in den Einnahmen und Ausgaben. Investiv wirksam wird aber eine bedeutend kleinere Summe; die Maßnahmen für 2010 sind gegenüber dem Investplan 2010 des HH-Planes 2009 stark reduziert worden. Es soll keine Netto-Neuverschuldung stattfinden. Eigenmittel sind zur Kofinanzierung des Konjunkturpaketes II notwendig. Die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes hat Priorität, um die geplanten Investitionsmaßnahmen auch zeitnah realisieren zu können. Die mit dem Konjunkturpaket II möglich gewordenen Maßnahmen sind auf jeden Fall als positiv zu bewerten. Zum Haushalt des Umweltamtes kann Herr Dr. Franke noch einige Ausführungen machen, ebenso Herr Falkhofen für das Ordnungsamt.

Herr Falkhofen konkretisiert zum Haushalt des Ordnungsamtes, dass im Bereich Katastrophenschutz bis zu 25.000 € mehr anfallen. Der Bund hat den Landkreisen Fahrzeuge für den Kat-Schutz zur Übernahme angeboten, die ansonsten verschrottet worden wären. Die Unterhaltungskosten müssen nun die Kreise tragen. Weiterhin führt er aus, dass auf Grund von Überprüfungen auch beim FTZ höhere Kosten anfallen. Als weiteren Punkt nennt er 27.000 € für die Anschaffung digitaler Fototechnik für das Blitzerfahrzeug. Er macht darauf aufmerksam, dass die Feuerschutzsteuer in der Diskussion und derzeit unklar ist, ob die jährlichen 150.000 € auch für dieses Jahr an den Landkreis Stendal gehen.

Herr Dr. Franke erläutert kurz, dass der Haushalt des Umweltamtes bei 509.000 € Ausgaben und 507.000 € Einnahmen nur einen Zuschussbedarf von 2000 € hat. Als einen Kostenpunkt verweist er auf die vorgesehene Anschaffung eines digitalen Geländemodells für den Hochwasserschutz für 10.000 €

Herr Radke erkundigt sich, was für Fahrzeuge den Landkreisen angeboten wurden und ob ggf. entsprechende Angebote auch auf die Gemeinden zukommen. Dazu antwortet **Herr Falkhofen**, dass es sich sowohl um Feuerwehr-, Sanitäts- als auch sonstige Katastrophenschutzfahrzeuge handelt, die im Vorfeld auch den Gemeinden angeboten wurden, ohne dass eine Gemeinde ein Fahrzeug übernahm. Der Bund hat sich aus der Verantwortung für diese Fahrzeuge herausgezogen.

Herr Bolle bestätigt, dass derzeit nicht klar ist, wie viel Geld aus der Feuerschutzsteuer an den Landkreis Stendal gehen wird.

Er erkundigt sich weiter, ob im Umweltamt wieder eine AB-Maßnahme laufen wird, die sich u.a. auch um illegale Müllablagerungen in der Landschaft kümmert. Dies verneint **Frau Theil**, da der Landkreis gegenwärtig die dafür erforderlichen Sachkosten nicht zur Verfügung hat. Dies bedauert **Herr Bolle** und mahnt an, dass zukünf-

tig Abfälle schneller als bisher aus der Landschaft verschwinden sollten ggf. in engerer Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

zu TOP 8 Anfragen und Hinweise

Anfragen und Hinweise gibt es im öffentlichen Teil nicht.